Ausgabe #02 / Sommer 2022

1903

Das Mitgliedermagazin der WBG 1903 Potsdam

TIPPS AUS DER NACHBARSCHAFT

Köstliche Abkühlung
Zu Besuch bei „Fridas Eis“

Unsere Genossenschaft
Mitglieder kommen zu Wort

Kunst am Fluss
Die schönsten Ecken

INHALT

Einblick in aktuelle Bauprojekte

4 **Grußwort**

5 **Kulturtipps**

6 **Aktuelles & Termine**

50 **Für unsere kleinen Leser**

Kunst am Fluss: Walk of Modern Art
entlang der Havel.

HIER WOHNEN

8 **Historische Wege**
Aktuelle Bauprojekte.

10 **Von der Wabe zum Honig**
Das Projekt „Bienen-Leasing“: drei Bienenkästen für die WBG 1903.

26 **Unsere Genossenschaft**
Teil 4 – die Genossenschaft kommt zu Wort.

30 **Mitglieder mit grünem Daumen**
Grünpaten berichten.

36 **Tipps fürs Gärtnern, Pflanzen & Pflegen**
Herr Baumgart klärt auf.

46 **Von Bodenwellen und Verkehrsspiegeln**
Rundgang mit dem Stammtisch der Brandenburger Vorstadt.

HIER LEBEN

18 **Kunst am Fluss**
Aus der Rubrik „Die schönsten Ecken“: spazieren auf dem „Walk of Modern Art“.

38 **Haus der Begegnung**
Ein besonderer Treffpunkt.

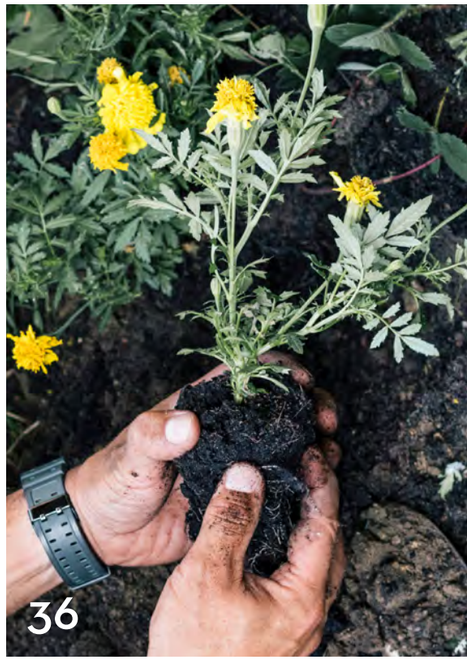
40 **Zu Besuch bei „Fridas Eis“**
Tipps aus der Nachbarschaft: Softeis mal anders.

HIER MITMACHEN

14 **Neubauveranstaltung**
Rückblick auf die Informationsveranstaltung im Dorint Hotel.

16 **Ordentliche Vertreterversammlung 2022**
Der Aufsichtsrat berichtet.

17 **Neuwahlen Aufsichtsrat**
Stimmergebnisse der Wahl.



Tipps fürs Gärtnern, Pflanzen & Pflegen

Ein Rundgang mit dem Stammtisch der
Brandenburger Vorstadt.

GRUSSWORT

Neuigkeiten aus dem ersten Halbjahr

ANJA RONNEBURG

Liebe Leserinnen und Leser, was für ein turbulentes erstes Halbjahr liegt hinter uns. Und es wird turbulent auch weitergehen. Das Frühjahr war geprägt durch den Auftakt unserer Neubauveranstaltung. Viele Interessierte kamen ins Dorint Hotel und lauschten den eingeladenen Gästen, Aufsichtsrat und Vorstand und hörten sich die Pros und Kontras zum Thema Neubau an. Die einzelnen Vorträge zeigten: Leicht wird es nicht, aber es ist nicht nur ein Tagtraum.

Und dann folgte der 23. Mai, leider mussten an diesem Abend sich die Aufsichtsräte einer harten Entscheidung stellen. Johann Grulich, technischer Vorstand, wurde mit sofortiger Wirkung beurlaubt. In seinem Brief am 24. Mai 2022 teilte dies der damalige Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Fred Albrecht den Vertreterinnen und Vertretern mit. Unter dieser schweren Bürde fand am 7. Juni eine außerordentliche Vertreterversammlung statt. Und auch die ordentliche Vertreterversammlung am 20. Juni 2022 wurde mit der Last der vergangenen Wochen durchgeführt. Fazit: Die Entlastung des Vorstands wurde auf das nächste Jahr verschoben. Man muss die Vorkommnisse prüfen. In der Zwischenzeit konnte der Aufsichtsrat Herrn Bernd Böhnke, ehemaliges Aufsichtsratsmitglied und langjähriges Genossenschaftsmitglied aus der Teltower Vorstadt, als Interimsvorstand zumindest erst mal bis zum Jahresende gewinnen. An dieser Stelle unser Dank an Herrn Böhnke für seine Bereitschaft, im Vorstand mitzuwirken und zu unterstützen.

An dieser Stelle unser Dank an Herrn Böhnke für seine Bereitschaft, im Vorstand mitzuwirken und zu unterstützen.

Eine weitere Bürde steht uns bevor: die Heizkostenentwicklung. Auch wenn jetzt Sommer ist, so müssen wir auch an morgen denken. Es gab seit den 1940er-Jahren keine solchen Zeiten mehr, in denen Solidarität und Zusammenhalt so groß geschrieben wurden wie heute. In den nächsten Wochen und Monaten werden wir immer häufiger lesen können, wie Einsparung geht und was am besten zu tun ist. Ein bisschen von allem – das sollte jedem Einzelnen nicht schwerfallen. Die Vorauszahlungen für 2022 hat die Genossenschaft vorsorglich bereits zum 1. Mai angepasst. Mehr als 90 % unserer NutzerInnen haben diese Anpassung wohlwollend umgesetzt. Dabei haben sie nicht nur sich selbst geholfen, sondern auch ihrer Genossenschaft einen Gefallen getan. Denn wie hoch die Belastungen am Jahresende sein werden, kann derzeit niemand abschätzen. Nicht nur die Inflation beeinflusst die Preiskultur, sondern auch Änderungen wie der Mindestlohn führen zu massiven Preisanpassungen. Und die Genossenschaft geht in Vorleistung. Aus diversen Gründen müssen wir also, auch die Genossenschaft insbesondere, den Gürtel enger schnallen. Gemeinsam wird es uns gelingen.

Auch trotz aller Negativschlagzeilen haben wir für Sie mit dieser Ausgabe eine kleine Lektüre rund um das genossenschaftliche Leben kreiert. Wir konnten verschiedene Mitglieder gewinnen, die uns erzählen, was Genossenschaft, insbesondere die 1903, für sie ausmacht. Mit diesen kleinen Anekdoten schicken wir Sie nun in den Sommer und wünschen gute Erholung und positive Gedanken.

Ihre Anja Ronneburg

IM WANDEL DER ZEIT

Hessestr. 8 - Wir suchen Geschichte(n) eines Hauses

Liebe LeserInnen,
im kommenden Jahr werden wir als Familie 20 Jahre in der Hessestraße 8 wohnen. 2003 sind wir mit zwei kleinen Kindern eingezogen. Ein Jahr später wurde unser Jüngster hier im Haus geboren. War er der Erste, der hier das Licht der Welt erblickte? Wer waren die BewohnerInnen vor uns? Wann wurde das Haus gebaut? Kurzum, welche Geschichte(n) hat die Hessestraße 8? Zeit für eine Spurensuche. Was findet sich im Archiv der Genossenschaft, was bei der Stadt? Was lässt sich von Ihnen, liebe LeserInnen der Genossenschaftszeitung, in Erfahrung bringen? Ich freue mich, mit Ihnen ab Oktober dazu ins Gespräch zu kommen.

Herzliche Grüße, Jens Burkhardt-Plückhahn

Gesucht werden Bilder, Geschichten, Anekdoten, Kurioses oder Heiteres zur Hessestraße 8!

Wenn Sie Herrn Burkhardt-Plückhahn mit seinem tollen Projekt zum Thema „Hessestraße 8“unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an:

plueckhahn@freenet.de
Tel.: 0331 58 80716

Potsdamer Genossenschaftstag

AM 08.09.2022

„GENOSSENSCHAFT MORGEN? → JUGEND HEUTE!“

Wie sich Genossenschaften mit Werten und Zielen junger Menschen wandeln

Wie können Ziele, Werte und Arbeitsweisen zwischen Wohnungsgenossenschaften und jungen Menschen neu verhandelt und umgesetzt werden? Die Potsdamer Genossenschaften suchen am diesjährigen Genossenschaftstag den Dialog mit Jugendlichen, jungen Menschen, Studierenden und Auszubildenden. Es geht um die Frage, was sie bewegt, wie sie arbeiten und sich engagieren wollen – und wie sich genossenschaftliche Strukturen weiterentwickeln können, um zusammen mit der nächsten Generation zu wachsen.

Oberbürgermeister Mike Schubert wird in den Tag einleiten. Den Auftakt zum Thema „Zukunft? Jugend fragen! Werte und Ziele junger Menschen heute“ werden Vivian Frick und Carla Young vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung halten. Anschließend werden in Gesprächen mit engagierten jungen Menschen und GenossenschaftsvertreterInnen aus Potsdam, dem Bundesgebiet und der Schweiz verschiedene Ansätze zur Einbindung junger Menschen diskutiert, Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausgelotet und ein Weg vorwärts skizziert.

VERANSTALTUNGSORT
Potsdam Museum
Am Alten Markt 9
14467 Potsdam

WANN?
Donnerstag, 8. September 2022,
14:00 – ca. 19:00 Uhr

MEHR INFOS
genossenschaftstag-potsdam.de

STATEMENT

Erfolgloser Bestechungsversuch

Bei einer Wohnungsbegehung hat ein Genossenschaftsmitglied den Versuch unternommen, einen unserer Mitarbeiter mit einem Geldbetrag zu bestechen. Unser Mitarbeiter sollte im Gegenzug ein wohnungssuchendes Genossenschaftsmitglied bei der zukünftigen Wohnungsvergabe positiv berücksichtigen. Nach umgehender Anzeige dieses Bestechungsversuchs durch den Mitarbeiter wurde das Genossenschaftsmitglied von uns abgemahnt, da ein solches Vorgehen nicht nur schädigend für das Ansehen der Genossenschaft ist, sondern auch unsolidarisch gegenüber den wohnungssuchenden Genossenschaftsmitgliedern, welche sich an die Richtlinie unserer Wohnungsvergabe halten.

Darüber hinaus wird das Genossenschaftsmitglied, zu dessen Gunsten dieser Bestechungsversuch unternommen wurde, nicht bei der zukünftigen Wohnungsvergabe berücksichtigt.

Wir hoffen, dass dieser Vorfall ein Einzelfall bleibt.

WALDBRANDGEFAHR

WIE VERHALTE ICH MICH RICHTIG?

Da momentan eine starke Trockenheit in Brandenburg herrscht, sollte alles vermieden werden, was zu einem Brand im Wald oder in der Stadt führen könnte. Über 90 % aller Brände sind durch menschliches Handeln verursacht.

GEMEINSAM FÜR MEHR SICHERHEIT

- **Das Rauchen im Wald/Natur vermeiden.**
- **Kein Feuer im und am Wald entzünden.**
- **Keine Zigaretten aus dem Auto werfen.**
- **Fahrzeuge keinesfalls auf leicht entzündbarem Untergrund parken: Von heiß gelaufenen Katalysatoren geht sonst Gefahr aus.**
- **Jede weggeworfene Glasflasche, Folie, Feuerzeug oder Dose kann zu einem Brandherd werden.**
- **Halten Sie die Zufahrten zu Wäldern, Moor und Heide frei, beachten Sie unbedingt die erlassenen Park- und Halteverbote!**

FEUERWEHR 112

Melden Sie Brände oder Rauchentwicklungen sofort unter dem Notruf 112! Hindern Sie Entstehungsbrände durch eigene Löschversuche an der weiteren Ausbreitung, wenn Sie sich dabei nicht selbst in Gefahr bringen!

KULTUR TIPPS

TIERISCHE REKORDE IN DER BIOSPHÄRE POTSDAM

Die aufregendsten Rekorde stellen die kleinsten Tiere auf. Hier können Sie zum Beispiel die Weltmeister im Gewichtheben beobachten: Die Ameise kann das 30-Fache ihres eigenen Körpergewichts tragen. Neben spannenden Informationen können die Kinder bei verschiedenen Mitmachaktionen auch ihre persönlichen Rekorde aufstellen.

Startet am 21.07.2022 im Naturkundemuseum Potsdam

FREILUFTKINO MAL GANZ ANDERS

Warum nicht mal einen Film unter freiem Himmel genießen? Der Lottenhof ist ein Nachbarschaftsgarten, der von vielen Menschen durch Werkeln, Gestalten, Pflanzen, Säen und Ernten gestaltet wird. Hier begegnen sich viele unterschiedliche Menschen. Das Kino hat außergewöhnliche Filme im Programm. Mitzubringen sind eine Decke und gute Laune. Ein kleiner Imbisswagen bietet kleine Speisen und Kuchen an.

Lottenhof, mehr Infos unter: stadtteilnetzwerk.de/kino-auf-scholle-34/

DIE FORM DER FREIHEIT INTERNATIONALE ABSTRAKTION NACH 1945–1991

Die Ausstellung untersucht das Wechselspiel zwischen abstraktem Expressionismus und informeller Malerei. Gezeigt werden mehr als 90 Arbeiten von etwa 50 KünstlerInnen. Zu den mehr als 30 internationalen Leihgebern gehören das Centre Pompidou in Paris, die Tate in London, das Metropolitan Museum of Art in New York und viele mehr.

04.06.–25.09.2022
Museum Barberini Potsdam

AKTUELLE BAUPROJEKTE

Historische Wege

Die Wege werden nach dem historischen Vorbild wiederhergestellt und ein zentraler Müllplatz für alle Nutzer errichtet.

Heinrich-Mann-Allee 47–54
Mitte Juni 2022 hat der erste Bauabschnitt der Außenanlagen im Ehrenhof der Heinrich-Mann-Allee 47–54 begonnen. Es werden die Wege nach dem historischen Vorbild wiederhergestellt und ein zentraler Müllplatz für alle Nutzer errichtet. Dieser wird entsprechend eingezäunt und mit einem Müllmanagement der Firma Imvisio versehen. Dadurch ist es möglich, die Müllkosten verursachungsgerecht abzurechnen.

Unsere Grünanlagen
Die Vorgärten der Eingänge und die restlichen Freiflächen des Hofes werden in dem Zuge mit einer Schicht Mutterboden bedeckt und mit Rasensaat versehen.
Wir bitten schon jetzt alle Nutzer des Hofes, darauf zu achten, dass der Rasen genügend gewässert wird. Hiermit bitten wir um eine rege Beteiligung und Übernahme von Grünpatenschaften zur Pflege des Hofes.

Das nächste Jahr
Im folgenden Jahr wird es einen zweiten Bauabschnitt geben, welcher sich mehr auf die Rückseite des Gebäudes beziehen wird, aber auch hofseitig werden dann noch Hecken und Sträucher gepflanzt werden.

Toll wäre eine rege Beteiligung in Form einer Grünpatenschaft zur Pflege des Hofes.

WAS PASSIERT IN DER AUSSENANLAGE IM EHRENHOF?

Baumaßnahmen im Ehrenhof
- → Neue Wege werden angelegt nach historischem Vorbild.
- → Ein neuer Müllplatz wird errichtet, der eingezäunt werden soll.
- → Vorgärten der Eingänge und Freiflächen bekommen neue Erde und werden begrünt.

An alle Nutzer des Hofes
Eine rege Beteiligen am Wässern des Rasens würde uns freuen!

Kottmeierstraße 3–4
Schon im Februar 2022 wurde das Objekt in der Kottmeierstraße 3–4 eingerüstet für die anstehende Sanierung. In der Zwischenzeit wurde schon vieles realisiert, wie zum Beispiel an der Außenhülle (Abschlagen des Putzes und Aufbringen des Unterputzes, Dachkonstruktionsreparatur, Dachziegelentsorgung und Neueindeckung) und im Objekt (Sanierung der Treppenhäuser unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes).

Was passiert im Sommer?
Ab August ist das Aufbringen des Oberputzes geplant. Danach erfolgt der Anstrich des Objektes nach den Auflagen des Denkmalschutzes. Des Weiteren werden die Stahl-Glas-Konstruktionen der Balkone entsprechend gefertigt und installiert. Die Fertigstellung ist bis zum Ende Oktober 2022 vorgesehen.

Im Jahr 2023 folgen dann die vertikale Abdichtung und die Außenanlage (Vorgärten, Giebelseiten und hofseitige Gemeinschaftsflächen).

Entsprechende Stahl-Glas-Konstruktionen werden für die Balkone gefertigt.

Kottmeierstraße 3–4 putzt sich heraus. Vorsichtig wird der neue Unterputz auf die historische Fassade aufgebracht.

WAS PASSIERT IN DER KOTTMEIERSTRASSE 3-4

Renovierungen der Außenhülle
- → Abschlagen des Putzes
- → Aufbringen des Unter- und Oberputzes
- → Anstrich des Objektes/ Auflagen Denkmalschutz
- → Dachkonstruktion/ Reparaturen
- → Entsorgung der alten Dachziegel und Neueindeckung
- → Installieren der neuen Balkone (Sonderanfertigung)

Renovierungen im Gebäude
- → Sanierung der Treppenhäuser unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes

1903

UNSERE BIENEN

VON DER WABE ZUM HONIG

DAS PROJEKT „BIENEN-LEASING“, TEIL 3

TEXT Johanna Eckhardt — **FOTOS** Mirka Pflüger

KLEINER EXKURS: **MYTHEN RUND UM HONIG**

Kalt geschleuderter Honig ist besonders: Kalt geschleudert ist jeder Honig, da er nicht wärmer als 36 Grad werden soll. Die spezielle Erwähnung ist also nicht notwendig.

Ein Löffel Honig im heißen Tee ist gesund: Die Hitze des Tees zerstört wichtige Enzyme im Honig und deren gesundheitsfördernde Wirkung. Daher besser Tee trinken und gleichzeitig einen Löffel Honig essen.

Kristalle im Honig zeigen an, dass er schlecht geworden ist: Kristalle können sich bei älterem oder glukosehaltigerem Honig bilden. Einfach in ein leicht erwärmtes Wasserbad stellen und er wird wieder flüssig.

In dieser Rubrik informieren wir Sie über unsere drei Bienenkästen. Es wurde in der Hans-Sachs-Straße 23 (Brandenburger Vorstadt), Hessestraße 8i (Nauener Vorstadt) und in der Kottmeierstraße 6 (Teltower Vorstadt) jeweils einer aufgestellt. Die WBG will sich auf diese Weise gemeinsam und aktiv gegen das Bienensterben engagieren. In dieser Ausgabe berichten wir über die Honigernte.

Wir treffen Frau Nauck zu einer ganz besonderen Aktion: der Honigernte. Die Neugier ist groß, denn so richtig wissen wir keine Antwort auf die Frage: Wie kommt der Honig eigentlich von der Wabe in das Glas? Zum Glück haben wir eine Expertin an unserer Seite, die sich in sicherer Schutzkleidung gleich über den ersten Bienenkasten beugt.

Wabe für Wabe

Mit routinierten Handgriffen wird die oberste Zarge, ein Bauteil des Bienenkastens, abgenommen und die vertikal eingeordneten Waben inspiziert. Welche entnommen werden, weiß Frau Nauck sofort: Gewicht und Farbe der Wachsdeckel auf den einzelnen Wabenzellen sind ihre Hinweise. Die gut gefüllten Waben kommen mit und müssen zu diesem Zweck von den Bienen befreit werden. Damit das den kleinen Tierchen auch nicht schadet, kommt ein Bienenbesen zum Einsatz. Sanft fegt Frau Nauck die Bienen von den Waben und lässt sich von dem summen-

den Chaos, das um sie herum entsteht, nicht stören. Und was für eine Menge an Honig dürfen wir erwarten?

„Im Schnitt sind es pro Wabe 1,5 Kilo, bei einer vollen Zarge also 15 Kilo Honiggewinn“, gibt uns die umschwirrte Frau Nauck gerne Auskunft.

»Wo Honig draufsteht, darf nur Honig drin sein, ohne Zusatz von Extrazucker. Der Begriff ist geschützt!«

Geschleudert, gesiebt und gerührt

Die gesammelten bienenbefreiten Waben bringt sie zu einer Honigschleuder, in der die Honigwaben schnell gedreht werden. Das geht natürlich erst nach vorheriger Entfernung der Wachsdeckel, damit die flüssige Kostbarkeit auch austreten kann. Der Honig rinnt von den Wänden der Schleuder hinab und wird anschließend noch zweimal gesiebt. Danach ist er auch schon abfüllbereit. Den größten Teil der Arbeit haben demnach schon die Bienen geleistet. Ein kleines Hindernis gilt es bei den glukosehaltigeren Sorten noch zu überwinden: das Kandieren des Honigs. Die größeren Zuckerkristalle bilden sich aber gar nicht erst, wenn in der Schleuder ordentlich lange gerührt wird.

Nachdem die Bienen mit einem Bienenbesen vorsichtig weggefegt wurden, kann der Honig direkt aus der Wabe probiert werden.

Die Bienen vergittern mit einer Mischung aus Baumharzen, Wachs und Speichelsekret (der sogenannten Propolis) die Waben.

Ein Glas flüssiges Gold

Und was gibt es zu dem fertigen Produkt zu wissen? Auch darauf weiß unsere Expertin einiges zu antworten:„ Wo Honig draufsteht, darf nur Honig drin sein, ohne Zusatz von Extrazucker. Der Begriff ist geschützt! Honig ist bei kühler, trockener und dunkler Lagerung eigentlich unbegrenzt haltbar. Und nie vergessen: das Glas gut verschließen. Honig ist ein wahrer Gerüchesammler.“ Bei dieser Menge an neuen Informationen und gesammeltem Honig schwirren nicht nur die Bienen umher, sondern auch uns ganz schön unsere Köpfe. Und während sich unsere Bienen langsam wieder beruhigen und in den Bienenkasten zurückkehren, sind wir schon sehr gespannt auf die fertigen Gläser Honig mit dem WBG 1903 Etikett. Wann es so weit ist, erfahren Sie natürlich im nächsten Mitgliedermagazin. ●

Den größten Teil der Arbeit haben demnach schon die Bienen geleistet.

WAS KANN MAN AM BIENENKASTEN ALLES ERNTEN?

Honig: Der Klassiker aus dem Bienenstock.

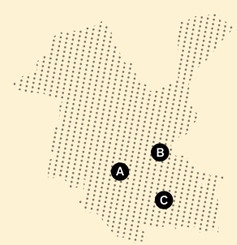
Propolis: Eine Mischung aus Baumharzen, Wachs, Speichelsekret, mit der die Bienen ihren Bau vergittern. Sorgt auch für den Duft im Bienenstock, das sogenannte Stockklima. Wird in Tropfenform verkauft.

Gelée royale: Hochwertige Proteinmischung für die Aufzucht von Bienenlarven. Arbeiterinnen und Drohnen werden ein bis drei Tage damit gefüttert, die Königinnenlarven schwimmen darin. Pro Wabenzelle kann ein Mikrogramm gewonnen werden, daher ist es sehr teuer.

Bienengift: Gift aus dem Stachel der Biene wird für Salben gegen Gicht und Rheuma verwendet.

Standorte im Überblick

A Hans-Sachs-Straße 23
B Hessestraße 8i
C Kottmeierstraße 6



RÜCKBLICK

NEUBAU-VERANSTALTUNG

12. MAI 2022
DORINT HOTEL

Vorstand und Aufsichtsrat luden am 12. Mai 2022 Vertreter und interessierte Mitglieder ins Dorint Hotel ein für eine Auftaktveranstaltung zum Thema Neubau. Eigentlich war es nicht der erste Schritt, denn bereits 2019 hatte der Vorstand eine Mitgliederbefragung durchgeführt, unter anderem auch zum Neubau. Damals hatten rund 90 % der Beteiligten sich für einen Neubau ausgesprochen und auch auf der ordentlichen Vertreterversammlung 2021 kamen Nachfragen dazu auf.

90 % der Beteiligten stimmten bei der Vertreterversammlung für einen Neubau.

Dabei ging es insbesondere um folgende Schwerpunkte:

1. Pro und Kontra Neubau
Die Tagung im Dorint Hotel diente den Teilnehmern als erste Gegenüberstellung „Pro und Contra Neubau“, aber auch der Frage, welche Finanzierungsmöglichkeiten, wie Fördermittel oder Mitgliederdarlehen, betrachtet werden müssen. Nachdem Frau Ronneburg in die Veranstaltung eingeführt hatte, vertieften die Aufsichtsräte Dr. Albrecht und Prof. Turczynski die Themen aus ihrer Perspektive. Herr Pludra von der WBG 1956 gab einen kleinen Einblick in die Neubautätigkeiten seiner Genossenschaft und Herr Brauner, der digital zugeschaltet war, erläuterte die Förderunterschiede zwischen ILB und KfW.

Der technische Vorstand Herr Grulich gab zum Abschluss noch einen kleinen Überblick zu bereits erfolgten Standortanalysen und möglichen Baukörpern.

2. Vorstand bringt Werkstatt ins Gespräch
Auch wenn sich die Zeiten aktuell extrem verändern, beschäftigt unsere Genossenschaft das Thema Neubau nach wie vor. Geklärt werden konnte in den zwei sehr konstruktiven Stunden nicht, ob gebaut wird, wie gebaut wird und für wen gebaut werden soll.

Es geht um das Thema Neubau, ob gebaut wird, wie gebaut wird und für wen gebaut werden soll.

Dafür möchte der Vorstand im Herbst/Winter 2022 eine Werkstatt ins Leben rufen, um mit interessierten Mitgliedern ins Gespräch zu kommen und Ideen zu sammeln.

Da es sicherlich nicht mit einem Termin getan ist, sondern viele weitere Werkstatttermine folgen werden, werden Mitglieder gesucht, die sich konstruktiv und anhaltend mit den Gremien austauschen möchten. Wünschenswert wäre auch, dass die Beteiligten eine gewisse Vorerfahrung / Berufserfahrung zum Thema „Bau und Projektierung“ mitbringen. Die Werkstatt soll vorrangig samstags stattfinden. Ein genauer Termin wird nach den Sommerferien bekannt gegeben.

SO KÖNNEN SIE SICH BETEILIGEN

Sie können sich über unsere **Website www.1903.de** und im Kundenportal dazu auf dem Laufenden halten. Wer jetzt schon seine Bereitschaft kundtun möchte, kann das ganz einfach tun mit einer **E-Mail an: info@1903.de**

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und einen konstruktiven Austausch mit Ihnen.

DER AUFSICHTSRAT BERICHTET

Ordentliche Vertreter-versammlung 2022

In diesem Jahr fand die ordentliche Vertreterversammlung am 20. Juni im Dorint Hotel statt. Die aktuellen Geschehnisse lagen schwer auf der Versammlung.

Zunächst berichtete Anja Ronneburg, kaufmännische Vorständin, über das Geschäftsjahr 2021 und seine Auswirkungen auf 2022. Dabei traten die Instandhaltung und ein sich weiter aufbauender Rückstau in den Fokus. Die aktuelle Lage, Inflation und Zinspolitik verschärfen den Zustand. Im Anschluss an die Präsentation konnten die VertreterInnen ihre Fragen stellen.

Aus Zeitgründen stellte zunächst der BBU, vorgetragen durch die Wirtschaftsprüferin Frau Schult, den Prüfbericht für das Geschäftsjahr 2020 vor. Danach folgten die Berichte des Aufsichtsrats, einschließlich der Arbeit aus den Ausschüssen für Bau, Finanzen und Recht und Kommunikation. Im Anschluss gab es einen regen Austausch zwischen den VertreterInnen und dem Aufsichtsrat und Vorstand sowie die folgenden Abstimmergebnisse:

ABSTIMMERGEBNISSE

Antrag auf Änderung der Versammlungsleitung

3 Ja 38 Nein 4 Enthalten

Antrag auf Teilnahme von Rechtsanwältin Eva Hüttl als Rechtsbeistand Aufsichtsrat

35 Ja 7 Nein 3 Enthalten

Lagebericht 2021 des Vorstandes

39 Ja 1 Nein 8 Enthalten

Tätigkeitsbericht 2021 des Aufsichtsrats

32 Ja 2 Nein 14 Enthalten

Kenntnisnahme vom Prüfbericht des Genossenschaftsverbandes für das Jahr 2020

Feststellung des Jahresabschlusses 2021

47 Ja 1 Nein 0 Enthalten

Bilanzverlust für das Geschäftsjahr 2021

46 Ja 1 Nein 1 Enthalten

Entlastung des Vorstands für 2021
vertagt auf die nächste oVV 2023

Entlastung des Aufsichtsrats für 2021

22 Ja 18 Nein 8 Enthalten

NEUWAHLEN Aufsichtsrat

Wie jedes Jahr mussten zwei Aufsichtsratsmitglieder neu gewählt werden.

Diesmal endete das Mandat von Herrn Dr. Albrecht und Herrn Nopens. Beide erklärten ihre Bereitschaft zur Wiederwahl. Drei weitere VertreterInnen stellten sich ebenfalls zur Wahl auf, Frau Kitzmann, Frau Rothenburg und Herr Schiller.

DIE STIMMERGEBNISSE DER AUFSICHTSRATSWAHL

Frau Kitzmann	29 Stimmen / gewählt
Herr Nopens	27 Stimmen / gewählt
Herr Dr. Albrecht	19 Stimmen / nicht gewählt
Frau Rothenburg	16 Stimmen / nicht gewählt
Herr Schiller	7 Stimmen / nicht gewählt

Wir bedanken uns für die tolle langjährige Arbeit
Nach rund 30 Jahren erfolgreicher Aufsichtsratstätigkeit, konstruktiver Leitung und vertrauensvoller Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlichst bei Herrn Dr. Albrecht für seinen Einsatz für die Genossenschaft. Er hat den Vorstand immer unterstützt und stand jederzeit für sachliche, fachliche und konstruktive Gespräche zur Verfügung.

Herzlichen Dank an Dr. Albrecht für 30 Jahre Einsatz für die Genossenschaft

Herr Zitzmann wurde in der konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats zum Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertretung hat Frau Saupe übernommen. Zur Schriftführerin wurde Frau Moska gewählt.

KUNST AM FLUSS

Armando: Der Krieger, 2013

?

MIT KLEINEM **KUNSTRÄTSEL**

Viel Spaß beim Rätseln! Alle Antworten finden Sie auf S. 24.

Wo kann man Skulpturen, Museen und Natur kombiniert finden? Bei „Kunst am Fluss“, einem „Walk of Modern Art“ entlang der Havel. Auf dem geführten Rundgang erfährt man nicht nur mehr über Potsdams Kunstgeschichte, sondern auch über die Vergangenheit und Gegenwart dieser wunderbaren Stadt. Ganz besonders, wenn man dabei gleich von drei Potsdam-ExpertInnen an die Hand genommen wird.

Mehrere Gestalten stehen schon im grellen Sonnenlicht der Mittagshitze am Am Alten Markt, bereit für unseren zweistündigen „Walk of Modern Art“. Dieser ist auf Initiative von fünf Potsdamer Kunstmuseen und Galerien, die durch den Skulpturenpfad und das Wasser verbunden sind, entstanden. Gleich an 14 Standorten stehen Werke von Kunstschaffenden, die sich mit den Themen Weg, Wasser und Landschaft auseinandergesetzt haben. Wir treffen WBG 1903 Mitglied Detlef Birkholz, einen Maler und Zeichner, wohnhaft Am Brunnen in der Teltower Vorstadt, Stefanie Rahmstorf, eine Goldschmiedin aus Potsdam, und unsere Gästeführerin Brigitte Baumann, pensionierte Ingenieurin und seit 2018 Gästeführerin. Und dann geht es auch schon los! „Mit unserer modernen Kunst kommen wir an den alten Orten Potsdams entlang“, erläutert Frau Baumann die Idee des Rundgangs für alle.

Vom Alten Markt zur Alten Fahrt

Am geschichtsträchtigen Alten Markt, Ursprung Potsdams, starten wir im Potsdam Museum und Museum Barberini. Ein kurzer Einblick macht Lust auf mehr. Das Potsdam Museum zeigt

Unser Ziel:
Kunst am Fluss – Walk of Modern Art

Öffentliche Verkehrsmittel
Fahren Sie mit der Tram 92 oder 96 bis zur Haltestelle „Potsdam, Alter Markt/Landtag“. Von hier aus geht es zu Fuß drei Minuten weiter bis zur Tourist Information Am Alten Markt.

Anreise mit dem Auto
Ihr Auto können Sie im Parkhaus im Hauptbahnhof parken.

TEXT Johanna Eckhardt — **FOTOS** Mirka Pflüger

Los geht's an der Touristeninformation Am Alten Markt. Jeden ersten Samstag im Monat startet hier der „Walk of Modern Art“.

1. Wo hing das „Flugschiff“ ursprünglich?

- ○ Verwaltungsbau im Lübecker Hafen
- ○ Reisebüro Potsdam in der DDR
- ○ Ankunftshalle, José Martí Airport in Havanna

Peter Rohn & Christian Roehl: Flugschiff, 1974

Ansichten Potsdams zu verschiedenen Zeiten, ausgesucht von PotsdamerInnen. Uns gefällt die Idee, lokal mitentscheiden zu lassen.
Schnell stehen wir auch schon vor unserer ersten Skulptur: „Der Jahrhundertschritt“ von Wolfgang Mattheuer.
Die übergroße Figur aus Bronze steht mit Ausfallschritt Richtung Havel im Durchgang des Museums Barberini. „Dargestellt ist ein im 20. Jahrhundert zwischen Kriegen zerrissener Mensch. Und die Frage: Bleibt er in dieser Zerrissenheit oder schreitet er voran?“, erläutert Frau Baumann. Noch tief in Gedanken führt uns unser Weg aber schon weiter entlang der idyllischen Alten Fahrt der Havel. Während wir Frau Baumanns Schilderungen zur wunderschönen Freundschaftsinsel gegenüber lauschen, werden wir von neben uns fahrenden Tretbooten begleitet. Die Unterhaltung zwischen den alteingesessenen Potsdamern und Herrn Birkholz nimmt auch an Fahrt auf.

»Dargestellt ist ein im 20. Jahrhundert zwischen Kriegen zerrissener Mensch. Und die Frage: Bleibt er in dieser Zerrissenheit oder schreitet er voran?«

Etwas abseits liegend, widmen wir uns der Plastik aus Cortenstahl „Ambos mundos“ von Jörg Plickat und der massiven Körperlichkeit

2. Zu sehen ist hier die Skulptur „Der Jahrhundertschritt“ von Wolfgang Mattheuer. Doch was ist eigentlich der Unterschied zwischen Skulptur und Plastik?

- ○ Plastik: Material wird abgetragen. Skulptur: Material wird aufgebaut.
- ○ Plastik: Material wird aufgebaut. Skulptur: Material wird abgetragen.

Wolfgang Mattheuer: Der Jahrhundertschritt, 1984

3. Aus welchen Materialien ist das Objekt „SeiTiGKeiTeN" von Volker Bartsch gefertigt?

- ○ Serpentinstein und Basalt
- ○ Granit und Bronze
- ○ Speckstein und Stahl

Volker Bartsch: SeiTiGKeiTeN, 1998

Der rostende rote Stahl fügt sich nahtlos in die Potsdamer Landschaft ein, als wäre er immer da gewesen.

der Skulptur „Berserker I" von Stella Hamberg. Zwischen Skulpturen, Havel und Freundschaftsinsel weiß man gar nicht, wo man hinblicken soll. Der rostende rote Stahl fügt sich nahtlos in die Potsdamer Landschaft ein, als wäre er immer da gewesen.

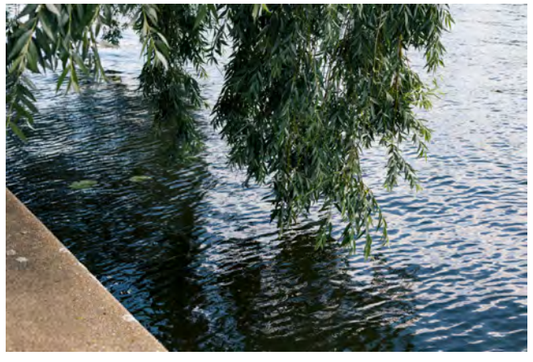
Von dynamischen Raumzeichen, Kirchtürmen und Lichtspielen

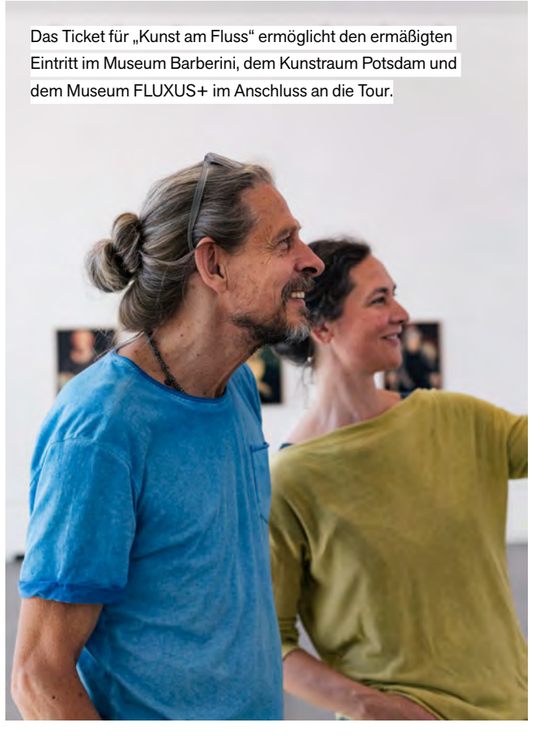
Nach kurzem Fußweg geht unsere Aufmerksamkeit schon hin zu einer riesigen Skulptur mit dem klingenden Namen „Dynamisches Raumzeichen II" von Otto Herbert Hajek. 1990 hat der bereits verstorbene Künstler sie angefertigt. „Hajek hat viel für die Verknüpfung von Kunst mit moderner Architektur gemacht. Die einfachen Formen sind aus Stahl und anschließend in den Grundfarben bemalt: Rot für das Feuer, Blau für das Wasser und Gold für die Sonne. Es soll die Verknüpfung von Erde und Himmel mithilfe des Wassers darstellen", erläutert Frau Baumann. „Die hoch emporragenden Stelen mit den goldenen Enden und der Hauptfarbe Blau stechen auch von der Seite der Freundschaftsinsel gegenüber ins Auge." Hajek bediente sich einfacher Geometrie und der drei Grundfarben auch für Stadtraumgestaltung. Beim Umrunden der Skulptur wird uns immer wieder ein neuer Blick in Kombination mit der Potsdamer Landschaft geboten.

Die nächsten Stationen sind der nachgebaute Kirchturm der Heilig-Geist-Kirche, eine beeindruckende Stein-Metall-Plastik mit dem klingenden Namen „SeiTiGKeiTeN" von Volker Bartsch und eine Lichtinstallation von Rainer W. Gottemeier unter dem Bogen der Humboldtbrücke.

Vor allem die Plastik „SeiTiGKeiTeN" gefällt der Teilnehmerin Stefanie Rahmstorf sehr gut. Ein Brocken aus Granit und Bronze symbolisiert DDR und

Jörg Plickat: Ambos mundos – Zwei Welten, 1999





Das Ticket für „Kunst am Fluss“ ermöglicht den ermäßigten Eintritt im Museum Barberini, dem Kunstraum Potsdam und dem Museum FLUXUS+ im Anschluss an die Tour.

KUNST AM FLUSS – WALK OF MODERN ART

Jeden ersten Samstag im Monat
14:00 Uhr

Treffpunkt
Tourist Information Am Alten Markt
Humboldtstraße 2
14467 Potsdam

Mehr Infos
www.potsdamtourismus.de/kunst-am-fluss

Tour buchen
www.potsdamtourismus.de/touren/stadtfuehrungen

Auflösung – **1.** Reisebüro in der DDR – **2.** Plastik im engeren Sinn: Material wird aufgebaut (additives Verfahren), Skulptur im engeren Sinn: Material wird abgetragen (subtraktives Verfahren) – **3.** Granit und Bronze – **4.** Otto Herbert Hajek, Dynamisches Raumzeichen II 1988/90 (Stella Hamberg, Berserker I, 2007)

BRD. Eine deutliche Trennlinie zwischen den zwei unterschiedlichen Materialien gibt Hinweise auf die Schwierigkeiten und Permanenz der Trennung, trotz des Zusammenwachsens der Strukturen.

An der Stadtmauer entlang
An der alten Stadtmauer entlang bewegen wir uns Richtung Stadtkanal. Herr Birkholz erzählt, dass er als Kind oft mit dem Boot auf dem Kanal gefahren ist. Deutlich hört man seine Liebe zur Stadt Potsdam heraus. Auch einen Vorschlag bringt er ein: Man könne doch darüber nachdenken, als erste Station des Rundgangs noch den Neptunbrunnen im Lustgarten mit aufzunehmen. Die moderne Ergänzung fehlender Teile der Neptungruppe aus Stahl durch die Potsdamer Künstler Rainer Fürstenberg und Raiko Epperlein würde auch eine Verbindung historischer Elemente mit neuer Plastik darstellen. Die Diskussion zwischen den Teilnehmenden ist im vollen Gange und begleitet uns auf dem Weg zum internationalen Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse. Integriert ist dort das FLUXUS+ Museum, wo eine kurze Führung einer Museumsmitarbeiterin uns wieder neugierig auf mehr zurücklässt. Weiter geht's schließlich zum Kunstraum Potsdam, ebenfalls Teil des Kulturquartiers. Ein hell erleuchteter Hauptraum mit den Fotografien Sabine Dobinskys erwartet uns. Der nette Museumsmitarbeiter nickt uns zu und wir gehen weiter zu den letzten zwei Skulpturen.

Ein Schiff am Parkhaus
Das „Flugschiff“, nach einer Idee von Peter Rohn und ausgestaltet von Christian Roehl, lässt Detlef Birkholz und Brigitte Baumann wieder mit einigem an Hintergrundinformation aufwarten. Wir sehen uns das komplexe Gebilde aus Stahl und Blech, das gut beleuchtet von der Sonne an einer weißen Wand hängt, genauer an. „Das Relief verbindet Schiff und Flugzeug als Symbole des Reisens und hing damals an der Wand des Reisebüros Potsdam“, startet Frau Baumann. „Ein Schicksal von baugebundener Kunst. Ein zum Glück nicht verloren gegangenes Kunstwerk“, ergänzt Herr Birkholz. Sinnig erscheint uns allen auch der Ort, an dem das Relief nun hängt: die Außenfassade eines Parkhauses. So fügt sich noch eine dritte Variante des Vorankommens ironisch in die Gesamtkomposition ein: das Auto. Wir lachen. Vor der letzten Skulptur („Der Krieger“ von Armando) stehend, blicken wir Richtung Schloss Babelsberg, bevor es mit der Tram 93 zurück Richtung Ausgangspunkt geht.

»Jeder Rundgang ist ein neues Erlebnis.«

Was für eine Menge an Eindrücken, die wir erhalten haben. Frau Baumann bedankt sich – auch sie hat viel gelernt von dem alteingesessenen Potsdamer Herrn Birkholz und Frau Rahmstorf. „Und so soll es ja auch sein“, lacht sie. „Jeder Rundgang ist ein neues Erlebnis.“ Wir können die lehrreiche Erfahrung entlang des Wassers auf jeden Fall empfehlen! ●

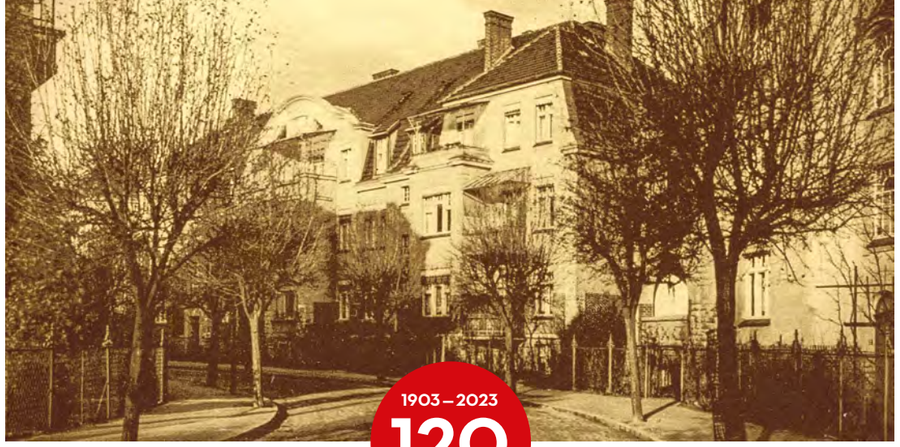
Otto Herbert Hajek:
Dynamisches Raumzeichen II

?

4. Welches Kunstwerk ist älter?

○ Dynamisches Raumzeichen II
○ Berserker I

Stella Hamberg:
Berserker I



1903 – 2023
120
Jahre WBG

Die Genossenschaft kommt zu Wort

Nächstes Jahr wird unsere WBG 1903 120 Jahre alt. Wir haben in dieser Rubrik bereits einmal auf die Geschichte der Genossenschaft zurückgeblickt und auch über Fakten und Visionen für die Zukunft gesprochen. Heute kommen einige Mitglieder der WBG 1903 zu Wort und berichten über ihre Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

Jens & Claudia Burkhardt-Plückhahn
Nauener Vorstadt
Mitglieder seit 2003

Wie sind Sie zur WBG 1903 gekommen?
J: Anfang 2000 sind wir mit der WBG zum ersten Mal in Berührung gekommen, als wir eine größere Wohnung für unsere Kinder und uns gesucht haben.

Was war Ihnen damals wichtig?
J: Was uns angesprochen hat, waren die stadtnahe Lage, die Größe der Wohnung und das attraktive nähere Umfeld. Wir wollten unsere Kinder auch gerne in die nahe gelegene evangelische Grundschule geben.

Was bedeutet Genossenschaft für Sie?
J: In erster Linie denke ich da an meine frühe Sozialisation zurück und habe ein ambivalentes Verhältnis zu dem Begriff „Genossenschaft“. Heute ist es für mich eine Spurensuche. Und eine ständige Weiterentwicklung des Begriffes. Interessanterweise findet die Idee der Genossenschaft bei unseren Kindern eine hohe Akzeptanz, unsere Tochter studiert in Berlin Stadtplanung und wünscht sich viel mehr genossenschaftliches Bauen.
C: Das Bewusstsein für die Genossenschaft kam mit dem Leben hier. In den letzten Jahren auch deutlich mehr, da wir in dem angespannten Wohnungsmarkt gemerkt haben, wie gut es uns hier geht.

Jens & Claudia Burkhardt-Plückhahn

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Genossenschaft?
J: Ich wünsche mir, dass meine Kinder das weitertragen. Ich glaube, das wählen sie auch selbst. Meine mittlere Tochter ist bereits Mitglied bei der WBG 1903.
C: Ich finde, wir sind auf einem guten Weg.

Was würden Sie gerne in der Genossenschaft verbessern/stärken?
J: Ich möchte den Gemeinsinn stärken. Also dass wir uns mehr im Haus zusammensetzen. Neben dem Denkmalschutz, der toll umgesetzt wird, ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema für mich. Wie z.B. Regenwasser auffangen, kleine Fotovoltaik/ Solarpaneels für die Häuser und Solarlichtanlagen für die Hausbeleuchtung oder eine kleine Kompostieranlage für das Quartier und Ähnliches.

Was gefällt Ihnen an der Genossenschaft besonders?
J: Die Offenheit für Impulse und Weiterentwicklung.
C: Eigentlich tatsächlich der Kern: bezahlbares, gutes Wohnen. Damit sind wir wirklich sehr zufrieden. Die Lage ist stimmig, das Nutzungsentgelt ist toll. Was ich sehr schätze ist auch die sehr positive Entwicklung in der Kommunikation zwischen der Führung der Genossenschaft und deren Mitarbeitenden und den Mitgliedern der Genossenschaft in den letzten zwei, drei Jahren. Ich fühle mich sehr gut betreut. Die unterschiedlichen Generationen in der Genossenschaft sind toll!
C: Auch die Sicherheit, im Alter nicht noch nach einer neuen Wohnung suchen zu müssen.

> »Neben dem Denkmalschutz, der toll umgesetzt wird, ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema für mich.«

Was ist Ihr Lieblingsort in Potsdam/Ihrer Vorstadt/Ihrem Zuhause?
J: Wenn es warm ist, sind wir gerne auf dem Balkon. In Potsdam selbst das Belvedere und der Heiliger See.
C: Schon der Balkon im Sommer, das ist unser fünftes Zimmer.

Kathleen & Jürg Albert
Teltower Vorstadt
Mitglieder seit 2001

Wie sind Sie zur WBG 1903 gekommen?
J: Zur WBG bin ich über meine nicht leibliche Urgroßmutter gekommen, die lange schon Mitglied war. 2001 habe ich mich beworben und Kathleen ist dann dazugekommen.

Was war Ihnen damals wichtig?
K: Damals ging es in erster Linie um bezahlbaren größeren Wohnraum. Wir haben in zweieinhalb Zimmern gewohnt und das war mit zwei Kindern zu eng. Dann haben wir uns auf eine größere Wohnung beworben und das hat dann geklappt.

Was bedeutet Genossenschaft für Sie?
K: Genossenschaft ist gemeinschaftliches Wohnen, in dem man auch Verantwortung für das Wohnen und einander übernimmt. Sogar noch mehr als in einer klassischen Mietgemeinschaft. Man merkt hier, das viel an Kontakt und Nähe gewachsen ist.
J: Wir sind Miteigentümer, weil wir ja Anteile bezahlen müssen. Daher sind wir also beides in einem, Nutzer und Miteigentümer. Und unsere Nachfahren haben das Anrecht darauf, die Wohnung zu übernehmen, was sehr schön ist. Durch die Verantwortung, die da ist, geht man mit dem auch anders um.

Familie Albert genießt die Zeit im ruhigen Garten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Genossenschaft?
J: Wir leben in einem Denkmal und das ist schützenswert. Daher wünsche ich mir für die Zukunft, dass wir das erhalten können.

Was würden Sie gerne in der Genossenschaft verbessern/stärken?
J: Grundsätzlich kann man immer etwas verbessern. Was mir gefallen würde, wäre eine verbesserte Kommunikation im Hinblick auf die Rückmeldung zum Bearbeitungszustand von Anfragen zum Beispiel.

Was gefällt Ihnen an der Genossenschaft besonders?
J: In den letzten zwei Jahren war es natürlich ein besonderer Luxus einfach in den Garten gehen zu können.

K: In einer großen Stadt so ein dörfliches Leben führen zu können, ist echt toll. Man lebt in einer wunderschönen Wohngegend und trotzdem mitten in der Stadt.

»Genossenschaft ist gemeinschaftliches Wohnen, in dem man auch Verantwortung für das Wohnen und einander übernimmt.«

Was ist Ihr Lieblingsort in Potsdam/Ihrer Vorstadt/Ihrem Zuhause?
J: Mein Lieblingsort ist der Garten, da gibt es Stare, Buntspechte und Füchse, das ist geradezu märchenhaft.
K: Und wir genießen auch den schönen Spielplatz in unserer Nähe. Das ist wirklich ein unglaubliches Glück!

C. Nordwig
Teltower Vorstadt
Mitglied seit 2017

Wie sind Sie zur WBG 1903 gekommen?
Ich kam 2017 mit meinem damaligen Partner aus Kanada wieder und hatte meine Wohnung in Babelsberg während des Auslandsaufenthalts ungeplant verloren. Da ich auch ein Kind erwartete und mein damaliger Partner und ich keine konstante Bleibe mehr hatten, bewarb sich mein Ex-Partner auf eine Wohnung in der Heinrich-Mann-Allee 49 und schilderte der WBG 1903 unsere private Situation. Wir hatten Glück und wurden in der WBG 1903 aufgenommen und zwei Tage nach der Geburt meiner Tochter erhielten wir die freudige Nachricht, die Wohnung in der Heinrich-Mann-Allee beziehen zu dürfen.

»Durch die WBG 1903 ist es mir als teilweise alleinerziehender Mutter möglich, in meiner Heimatstadt Potsdam zu einem bezahlbaren Preis zu wohnen.«

Was war Ihnen damals wichtig?
In erster Linie eine Wohnung zu finden, die man sich als Jungfamilie leisten konnte.

Was bedeutet Genossenschaft für Sie?
Faires, bezahlbares und sicheres Wohnen, wo MieterInnen jeglichen Alters aktiv und gemeinschaftlich mitbestimmen können.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Genossenschaft?
Einen kunterbunten Mix aus Tradition und Aktualität.

Was würden Sie gerne in der Genossenschaft verbessern/stärken?
Das hilfsbereite und offene Miteinander sollte weiter so gestärkt werden.

Was gefällt Ihnen an der Genossenschaft besonders?
Durch die WBG 1903 ist es mir als teilweise alleinerziehender Mutter möglich, in meiner Heimatstadt Potsdam zu einem bezahlbaren Preis zu wohnen. Da ich in der Vergangenheit mit einem Auszug aus einer Wohnung aufgrund von Eigenbedarfskündigung schlechte Erfahrung machen musste, finde ich es beruhigend, dass mir durch die Mitgliedschaft in der WGB 1903 ein sicheres und konstantes Wohnen ermöglicht wird. Außerdem bin ich persönlich gerade im letzten Jahr sehr dankbar für die tolle und kompetente Beratung vonseiten der Ansprechpartnerinnen für die Teltower Südvorstadt gewesen. Während der Coronapandemie und nach einer Trennung eine Wohnung nahe dem Kindsvater zu bekommen wurde möglich gemacht. Dafür bin ich sehr dankbar und finde, das zeichnet ebenfalls eine Genossenschaft aus. ●

»Ich finde es beruhigend, dass mir durch die Mitgliedschaft in der WBG 1903 ein sicheres und konstantes Wohnen ermöglicht wird.«

IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS

Wie sind Ihre Gedanken, Meinungen und Erwartungen zum Thema Genossenschaft?

Schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an **info@1903.de** mit dem Betreff „**Die Genossenschaft kommt zu Wort**“.

Unsere Mitglieder mit grünem Daumen

UNGRÜNPATEN BERICHTEN

Was macht eigentlich ein Grünpate? Fünf Mitglieder geben einen Einblick und berichten von ihren Erfahrungen mit kleinen und großen Gartenstücken, guter Nachbarschaft und Spaß am Gärtnern. Lassen Sie sich inspirieren: In unserer Genossenschaft gibt es viele Flächen rund um die Häuser, aus denen mit dem Engagement von Hausbewohnern ein sehr individuelles Stück blühende Nachbarschaft werden könnte. Die WBG 1903 ist dabei an Ihrer Seite.

IN FÜNF SCHRITTEN ZUM GRÜNPATEN WERDEN

1. Mitstreiter finden
Suchen Sie Mitstreiter für Ihr Engagement im Haus oder in der Nachbarschaft.

2. Einen Plan machen
Skizzieren Sie Ihre Idee in ganz einfacher Form (Wo soll gegärtnert werden? Wer will mitmachen?).

3. Die WBG 1903 mit einbeziehen
Sprechen Sie Ihren Verwalter an und vereinbaren Sie einen Vor-Ort-Termin.

4. Gemeinsame Besprechung
Besprechen Sie an Ort und Stelle, was möglich ist, was Sie in Eigenleistung schaffen und wo Unterstützung durch die WBG nötig wird (**z.B. Übernahme von Materialkosten, Bodenverbesserung, Installation eines Gartenwasserhahns mit separatem Zähler, Abstellraum für Gartengeräte**).

5. Los geht's!
Nach der schriftlichen Zusage der 1903 können Sie mit dem Gärtnern loslegen. Viel Spaß!

Herr Meyling

WOHNORT Brandenburger Vorstadt
GRÜNFLÄCHE Kleines Gartenstück

„In jedem Garten muss es einen Weg geben, damit man zu seinen Lieblingen gehen kann!“

Wie viel Zeitaufwand investieren Sie als Grünpate?
Na ja, am Anfang natürlich viel Arbeit, wegen der schlechten Bodenverhältnisse. Zwei bis dreimal pro Woche zwei Stunden. Aber jetzt ist alles ordentlich gewachsen und man hat eigentlich mit Bepflanzung nichts mehr zu tun, eigentlich nur Hochbinden und Jäten.. Das macht man im Vorübergehen. Und wässern, wenn es so heiß ist wie in den letzten Tagen.

Was macht es so schön, Grünpate zu sein?
Ja, das ist das, was ich wirklich gerne mache! Ich bin vom Fach, ich war im Gartenbau tätig. Schön ist es zum Beispiel zu sehen, wie sich Pflanzen nach dem Einsetzen manchmal vermehren. Wie zum Beispiel mein Günsel. Die haben sich so wohl gefühlt, dass ich welche abschneiden und an die Nachbarn verschenken konnte.

Welche Vorteile/Unterstützung bekommt man durch die WBG 1903?
Man bekommt 100 Euro jährlich. Ich habe alles sofort in einem gemacht und wollte nicht zehnmal anfangen. Daher habe ich selbst investiert und die Quittungen aufbewahrt. Nun bekomme ich jedes Jahr etwas zurück von dem schon Gezahlten.

Herr Scholz und Frau Lenhard

WOHNORT Nauener Vorstadt
GRÜNFLÄCHE 500 Quadratmeter Gartenfläche

„Herr Scholz und ich sind sehr enge Freunde und haben uns gegenseitig zur Grünpatenschaft motiviert.“

Warum sind Sie Grünpaten geworden?
Frau Lenhard: Ich bin ja jetzt Rentnerin und da freue ich mich immer über meine Gartenarbeit, für die ich Zeit habe. Ich mache das gern.

Was macht es so schön, Grünpate zu sein?
Herr Scholz: Ich finde es toll, an der frischen Luft zu arbeiten, und ich habe auch Pflanzen, denen ich besonders viel Aufmerksamkeit und Pflege schenke. Meine Lieblingspflanze zum Beispiel ist eine Stechpalme mit einem Riss im Stamm, die ich gerettet habe. Der habe ich so an die zehn Bauchbinden aus Lehm, Honig und Aloepulver verpasst, damit sie heilt.
Frau Lenhard: Ich habe zu so vielen neuen Leuten Kontakt geschlossen, die in der Gegend wohnen. Sie bleiben am Zaun vor dem Vorgarten stehen, wenn die Frühblüher, Krokusse, Nelken und Tulpen blühen, und sagen immer, wie schön das bei mir aussieht und blüht. Das ist natürlich Belohnung genug. In der Stadt grüßt man sich dann.

Welche Pflichten hat man als Grünpate?
Herr Scholz: Wir kümmern uns um die Pflanzen, gießen, halten das Unkraut fern, mähen den Rasen, wässern, pflegen die Bäume und beschneiden sie. Die Tamariske im Vorgarten muss zum Beispiel jedes Jahr beschnitten werden.

Welche Freiheiten hat man als Grünpate?
Frau Lenhard: Ich habe die Freiheit zu gestalten, wie ich möchte, wenn es keine großen Bäume sind oder Sträucher.

Welche Vorteile/Unterstützung bekommt man durch die WBG 1903?
Frau Lenhard: Ein Posten in der jährlichen Abrechnung ist ja Gartenpflege und der fällt mit Übernahme einer Grünpatenschaft für das ganze Haus weg.
Herr Scholz: Einmal im Jahr können wir rund 100 Euro abrechnen, weil wir ca. 500 Quadratmeter bewirtschaften, kann es auch ein wenig mehr sein.

Warum würden Sie anderen empfehlen, Grünpate zu werden?
Herr Scholz: Ja, es gefällt mir sehr. Es ist eine Tätigkeit an der frischen Luft und ein Erfolg, den man direkt sieht. So kann man seine Freizeit sinnvoll einbringen, gerade als Rentner, wenn man die Zeit aufbringen kann.
Frau Lenhard: Weil es eine schöne Tätigkeit ist, im Garten zu arbeiten, wenn man die nötige Zeit hat. Man lernt hier auf diese Weise Leute aus der Genossenschaft kennen, die stehen bleiben und den Garten bewundern. Also wenn man einen grünen Daumen hat und etwas Zeit, dann auf jeden Fall.

Herr Winkler

WOHNORT Brandenburger Vorstadt
GRÜNFLÄCHE Vorgarten

„Das Hobby Gärtnern habe ich von meinem Vater.“

Was mussten Sie machen, um Grünpate zu werden?
Ich habe eigentlich nur das Gespräch mit dem Hausverwalter gesucht. Ein Vertreter sagte, dass ich mich sowieso schon um den Garten kümmere und daher auch ein Schild verdient hätte, auf dem das draufsteht. Also sehr unbürokratisch. Grünpate aus Tradition.

Wie viel Zeitaufwand investieren Sie als Grünpate?
In der Woche sind es vielleicht 15 Minuten, also ein minimaler Zeitaufwand. Es reicht manchmal, abends kurz zu wässern. Da wässere ich dann auch gleich die drei Bäume mit, die mein Gartenschlauch erreicht, und den Nachbarsgarten. Einmal im Monat jäte ich, dann dauert es etwas länger.

Was macht es so schön, Grünpate zu sein?
Die Rückmeldungen sind schön. Es haben schon manche Vorbeigehende gesagt, dass wir den schönsten Vorgarten haben. Da sage ich dann einfach: Das macht das Wasser, das der Hausmeister uns ermöglicht hat. Wir bekommen im Frühjahr oft abgeblühte Narzissen oder Osterglocken von Nachbarn und die verteile ich dann weiter. Im nächsten Jahr blühen die Vorgärten rundherum dann schön.

Frau Knoblauch

WOHNORT Teltower Vorstadt
GRÜNFLÄCHE Kleines Gartenstück hinter dem Haus

„In der Gestaltung war ich frei und als Belohnung kann ich mich jederzeit raussetzen ins Grüne. “

Warum sind Sie Grünpatin geworden?
Weil es einfach schön ist, von meinem Balkon auf dieses kleine gepflegte Gartenstückchen zu blicken. Als ich herzog, war mein Gartenstück nur Wiese und ich hatte noch sehr viele Pflanzen aus meiner vorigen Wohnung, die ich einpflanzen wollte. Da dachte ich mir, dieses kleine Gartenstück sieht sicher herrlich aus im Sommer, wenn da alles blüht.

Was macht es so schön, Grünpatin zu sein?
Man kommt mit den Nachbarn nett ins Gespräch, die ja auch draußen in ihren Gärten neben meinem unterwegs sind. Man fühlt sich auch viel wohler, wenn das Umfeld schön ordentlich und sauber ist und wenn es blüht. Und für die Gesundheit ist es auch gut, wenn man sich körperlich betätigt. Drei wichtige Gründe.

Warum würden Sie anderen empfehlen, Grünpatin zu werden?
Je mehr Grünflächen von uns allen gepflegt und gewässert werden, umso besser. Wenn jeder ein bisschen was macht, ist das ganze Wohngebiet gleich viel schöner.

Herr Baumgart ist seit 21 Jahren im Garten- und Landschaftsbau tätig. Für die WBG 1903 kümmert er sich unter anderem um Bestandspflege und Neuanlagen.

HERR BAUMGART KLÄRT AUF

Tipps fürs Gärtnern, Pflanzen & Pflegen

Für alle Freunde des Gärtnerns gibt es hier ein paar Tipps und Tricks von unserem Experten Herrn Baumgart. Los geht's!

Was kann man noch gut im Spätsommer pflanzen?

Aster, Bartblume, Goldrute, Herbstanemonen, Herbst-Eisenhut, Hohe Fetthenne, Kaukasus-Gamander, Kerzenknöterich.

Die drei häufigsten Fehler beim Gärtnern

1. Falsches Gießen
Tipp: Weniger oft, dafür intensiv. So wachsen Wurzeln dem Wasser hinterher in tiefere Schichten.

2. Vernachlässigter Boden
Tipp: Hacken Sie den Boden um die Pflanzen herum locker. Somit kommt mehr Luft in den Boden und auch Wasserreserven verdunsten nicht so schnell.

3. Schlechtes Timing beim Unkraut
Tipp: Jäten Sie, sobald man Unkraut eindeutig unterscheiden kann, und bleiben Sie am Ball. Nach Regen und bei feuchtem Boden ist das Jäten deutlich leichter.

Welche Pflanzen sind besonders pflegeleicht?

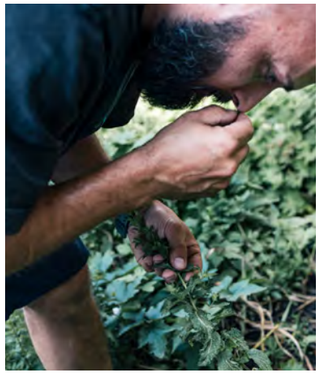
Ruthenische Kugeldistel, Storchschnabel, Taglilie, Salbei, Bergenie und auch die Elfenblume benötigen nicht allzu viel Pflege und verschönern trotzdem jede Grünfläche.

Welche Pflanzen sind insektenfreundlich?

Sie möchten zum Beispiel Bienen etwas Gutes tun? Pflanzen Sie Melisse, Salbei, Thymian, Anis, Petersilie, Bergbohnenkraut, Basilikum oder Lavendel. Letzteres sollte in keinem Garten fehlen.

Welche Beeren eignen sich für den Garten?

Heidelbeeren, Himbeeren und Johannisbeeren sind regional und gedeihen gut im eigenen Garten.



Kräutergarten für Kinder

Diese Kräuter machen besonders Spaß:

Lakritztagetes
Die zarten Blätter schmecken süß wie Anis und wachsen den ganzen Sommer immer nach. Das Kraut ist vielseitig einsetzbar, zum Beispiel in Tee oder Süßspeisen.

Sauerampfer
Die Pflanze mit dem ausgeprägten säuerlichen Aroma gibt es in vielen Variationen. In guter, feuchter Erde bleiben die Blätter immer schön zart, wenn man die Blütenstängel regelmäßig entfernt.

Minze
Die Welt der Minzen ist ein wahres Duftparadies. Es gibt über 100 Sorten, die ganz unterschiedlich duften. Kinder lieben besonders die duftende Marokkanische Minze mit ihrem süßlich-frischen Geschmack.

Zitronenverbene
Mit ihrem köstlichen Zitronenbonbon-Aroma ist sie ein guter Kandidat fürs Kinderkräuterbeet. Aus den getrockneten Blättern lässt sich beispielsweise ein erfrischender Zitronentee herstellen.

Haus der Begegnung

EIN BESONDERER TREFFPUNKT – NICHT NUR FÜR DIE NACHBARSCHAFT

Im grünen Herzen der Waldstadt stehen die Türen für Menschen aller Generationen weit offen.

Es ist Donnerstagnachmittag und Johanna Seits ist mit ihrem „ostalgischen“ Kassettenrekorder SKR 700 auf dem Weg zum Repair-Café. In der Hoffnung, den Bandsalat in den Griff zu bekommen, wendet sie sich an Volker. Volker Malchow ist einer von sieben technisch versierten Ehrenamtlichen, die jeden dritten Donnerstag Ratsuchende kostenfrei unterstützen, ihre defekten Geräte selber zu reparieren. „Bei einem Stück frisch gebackenem Kuchen lässt es sich immer herrlich fachsimpeln und ganz nebenbei auch reparieren“, so Malchow.

Interessierte Menschen finden im Haus der Begegnung einen Ort voller Möglichkeiten, sich und ihre Ideen zu verwirklichen. Dabei werden sie von den vier MitarbeiterInnen des Hauses unterstützt. „Es ist einfacher, ein Projekt umzusetzen, wenn fachliche Hilfe bei der Beantragung von Geldern oder der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung steht“, so Daniela Ressel, die Sozialarbeiterin im Haus.

Das konnten auch Studierende des Fachbereichs Kulturmanagement bei ihrem Projekt „generation:gemeinsam“ erfahren. SeniorInnen und SchülerInnen trafen sich, um mittels Malerei und Fotografie in den Austausch zu treten. Die Ergebnisse waren erstaunlich. Begegnungen von Jung und Älter, zwischen verschiedenen Kulturen, aus unterschiedlichen Ländern sollte es öfter geben, war das einstimmige Fazit. Daher

Auch Workshops werden angeboten.

Nicht jedes defekte Gerät ist gleich Schrott, vieles kann repariert werden. Im Repair-Café unterstützen Sie ehrenamtliche Mitarbeitende kostenfrei, Ihre defekten Geräte selber zu pflegen und zu reparieren.

»Wir wollen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse da sein.«

plant das Haus ein interkulturelles Café, in dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft kennenlernen können.

Mit den kostenfreien Lern- und Beratungsangeboten erreicht das sozial-kulturelle Zentrum Menschen aus ganz Potsdam und darüber hinaus. Angebote wie die Sozialrechtsberatung, das Lerncafé für Erwachsene, die Beratung durch die Schulsozialarbeit, die Krebsberatung, die Familien- und Schwangerschaftsberatung sowie eine Jungen*- und Männer*-Beratung kommen allen zugute. „Wir wollen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse da sein“, so Ressel. Das ist auch an den Räumlichkeiten zu sehen: Alle Zugänge sind rollstuhlgerecht, für Menschen mit Kindern gibt es eine Spielecke und einen Wickeltisch.

Bei einem kostenfreien Stadtteilfrühstück kann sich jede und jeder an den Gästecomputer setzen und im Internet surfen, sich unterhalten oder einfach gemütlich eine Zeitung lesen. Für die eigene Geburtstagsfeier, Workshops oder Seminare können die Räume auch gemietet werden.

DAS HAUS DER BEGEGNUNG

in Potsdam stellt sich vor

Wir sind ein Stadtteilzentrum. Hier kannst du Leute aus deinem Kiez kennenlernen und zusammen etwas machen.
Du kannst mitmachen. Gestalte deinen Ort in der Waldstadt. Wir freuen uns über Ideen, Initiativen, Angebote.
Unser Haus ist inklusiv. Bei uns ist jede und jeder willkommen. Eine respektvolle und menschenwürdige Haltung ist unsere gemeinsame Basis. Unsere Räumlichkeiten sind kinderwagen- und rollstuhlgerecht.

Unsere aktuellen Beratungsangebote, Selbsthilfeprojekte und Lernangebote:

- Beratung für Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikt und Familienplanung
- Psychosoziale Sprechstunde für Krebsbetroffene und Angehörige
- Fragen zur Schule von A bis Z
- Lerncafé für Erwachsene
- Digitalsprechstunde
- Meeting Anonyme Alkoholiker
- Repair-Café
- Jeden Montag ein kostenfreies und gesundes Stadtteilfrühstück für alle NachbarInnen

Alle Angebote richten sich vorrangig an Erwachsene und sind kostenfrei. Weitere Angebote unter: www.hdb-potsdam.de.

Adresse & Kontakt
Haus der Begegnung Potsdam
Zum Teufelssee 30
14478 Potsdam
www.hdb-potsdam.de

Antoinette Fuchs
Leitung
Tel.: 0331 270 29 26

Ein voller Erfolg! Der Verkauf aus dem Fenster inmitten des wunderschönen Holländischen Viertels.

TIPPS AUS DER NACHBARSCHAFT

ZU BESUCH BEI FRIDAS EIS

Softeis – Man kennt es nur als zuckrige Paste aus verklebten Automaten. Wir haben es einmal ganz anders kennengelernt! Bei „Fridas Eis“ kann man die köstliche Alternative zu Kugeleis direkt aus dem Fenster verkauft kennenlernen. Wir haben Sorte für Sorte probiert und sind begeistert!

Hier kann man Annett Schlichte über die Schulter schauen, wie sie die Eissorte Salzkaramell in ihrer Küche frisch zubereitet. Dabei werden die verschiedenen Zuckerarten, Milch, Sahne und Butterkaramell zusammengerührt.

Wir betreten den kleinen Eisladen von Annett Schlichte und werden nicht nur von ihr, sondern auch von einem köstlichen Geruch empfangen. Ganz klar: Hier wird Eis nicht abgepackt gekauft, sondern frisch produziert! Heute die Sorten Salzkaramell und Mango. Uns läuft das Wasser im Mund zusammen, während wir Annett zusehen, wie sie die verschiedenen Zuckerarten, Milch, Sahne, Butterkaramell und eine ordentliche Portion Salz vermengt. Routiniert und trotzdem voller Freude. Denn, so Annett gleich zu Beginn: „Ich liebe Eis!“

Eis direkt aus dem Fenster

Eigentlich war der Plan, 2020 ein kleines Café mit Eisverkauf zu eröffnen. Man sieht noch Lampen und auch das fröhliche Wandmuster und die Verkaufstheke erinnern an die Idee. Dann kam Corona und Annett musste improvisieren. Ein voller Erfolg! Der Verkauf aus dem Fenster inmitten des wunderschönen Holländischen Viertels im Herzen von Potsdam funktioniert wunderbar. „Wir haben Stammkunden, die holen sich zweimal pro Tag ein Eis!“, erzählt uns Annett begeistert. Das Geschäft ist gut angelaufen, sogar in die „Eat the world“-Tour ist es integriert.

Mittlerweile hat Annett acht Mitarbeitende, die nicht nur Eis verkaufen, sondern es auch so wie Annett zubereiten. Das ist auch notwendig, denn nicht nur das Eis ist hausgemacht. Auch die Soßen (Karamell, Schokoloade, Erdbeere) werden aus wenigen Zutaten vor dem täglichen Öffnen zubereitet.

»Wir haben Stammkunden, die holen sich zweimal pro Tag ein Eis!«

Vier Sorten an sieben Tagen

Verkauft werden immer die Standardsorten Schokolade und Vanille und natürlich die beliebte Mischung aus beiden. Und dann sind da noch die zwei variierenden Sorten. „Da gibt es Raum für Experimente. Was ich auf jeden Fall noch probieren will, ist, Lakritzeis zu machen“, lacht Annett. Die zwei großen Eismaschinen im Vorderbereich des Ladens tolerieren nur Sorten ohne kleine Kerne oder Stückchen, es sind richtige italienische Diven. Aus den Maschinen, in denen das Eis dauergekühlt wird, kommt dann direkt das speziell geformte Eis. Als Annett uns das erste Eis „zapft“, sehen wir, das braucht etwas Übung. „70 Eis muss man zapfen, bevor es schön und gleichmäßig geformt ist“, weiht uns Annett in die Kunst des Softeises ein. Genug

»70 Eis muss man zapfen, bevor es schön und gleichmäßig geformt ist!«

FRIDAS EIS
CREMIGER GENUSS

Adresse & Kontakt
Benkertstraße 12
14467 Potsdam
www.fridas-eis.de

Öffnungszeiten
Mo.–So., 12:00–18:00 Uhr

Instagram
@Fridas Eis

Preise & Sorten
1. Vanilleeis
2. Schokolade
3. Zwei wechselnde Sorten: Salzkaramell und Mango

Toppings: Frucht-, Schokoladen-, Karamellsoße und bunte Streusel

GEWINNSPIEL

RÄTSEL LÖSEN UND GUTSCHEIN GEWINNEN

Für alle (kleinen) Eisfreunde gibt es ein Gewinnspiel auf Seite 51. Einfach das Kunst-Rätsel lösen und mit etwas Glück einen Gutschein von Fridas Eis gewinnen. Viel Erfolg!

Übung haben sie und ihre Mitarbeitenden aber auf jeden Fall, denn „Fridas Eis“ ist sieben Tage die Woche zwischen 12 und 18 Uhr geöffnet, im Sommer sogar bis 20 Uhr. Da bleibt genug Zeit, Eis zu genießen und sich durch alle vier Sorten zu kosten.

Softeis vs. Kugeleis

Jetzt wollen wir es aber genau wissen: Was ist denn eigentlich der Unterschied zwischen Softeis und dem traditionellen Kugeleis? Und warum hat Softeis denn eigentlich so einen schlechten Ruf? „Gutes Softeis, so wie wir es produzieren, hat zwei Vorteile: Erstens ist es geschmacksintensiver aufgrund des geringeren Gefriergrades und zweitens ist es cremiger, da es noch einmal speziell aufgeschlagen wird, bevor wir es in die Maschine abfüllen. Das Experimentieren mit den unterschiedlichen Zuckerarten führt auch dazu, dass man genau entscheiden kann, wie süß die jeweilige Sorte ist.“ Stolz zeigt sie uns noch den Schatz des Hauses, ein Kilo Bourbonvanille, für den köstlich intensiven Geschmack des Vanilleeises. Bei jedem Eis, ob Softeis oder Kugeleis, kommt es immer auch auf die Qualität der Zutaten und die Machart an.

> Bei jedem Eis, ob Softeis oder Kugeleis, kommt es immer auch auf die Qualität der Zutaten und die Machart an.

Überzeugt hat Annett selbst ein einziges Softeis, das sie an der Ostsee gegessen hatte. Ich war zuerst skeptisch, habe es dann aber probiert und nur gedacht: „Das mache ich auch!“

Kostprobe

Das Ergebnis unserer morgendlichen Eisaktion wollen wir jetzt aber natürlich kosten. Annett zapft uns flink ein Eis. Kaum sitzen wir vor ihrem Laden, kommt auch schon eine ganze Schulklasse vorbei und sie verschwindet wieder, um gleich aus dem Fenster zu blicken und Eiswünsche entgegenzunehmen. Am häufigsten hören wir den Wunsch nach Schokolade-Vanille-Duo, aber auch Salzkaramell ist beliebt. Wir genießen unser Eis, herrlich cremig und nur leicht kühl. Genau das Richtige für diesen heißen Tag. Als Letztes klären wir noch, warum „Fridas Eis“ eigentlich nicht „Annetts Eis“ genannt wurde. „Ich habe zwei Töchter, die beide nicht Frida heißen, obwohl ich den Namen immer geliebt habe. Dieser Laden ist sozusagen mein drittes Kind, eine Frida!“

Auf jeden Fall beim nächsten Mal stehen bleiben und probieren! ●

Sechs WBG-Mitglieder, unter ihnen Carolin Switala, Carmen Kissel und Diana Pohl, treffen sich dreimal im Jahr zum Rundgang.

Von Bodenwellen und Verkehrsspiegeln

Ein Rundgang mit dem Stammtisch der Brandenburger Vorstadt

Müllstandsplätze, Infoboxen, Verkehrsspiegelplatzierung und gute Nachbarschaft – um all das und noch vieles mehr geht es bei dem produktiven Zusammentreffen der VertreterInnen der Brandenburger Vorstadt und deren Hausverwaltung. Wir gehen mit und erleben gelebte Genossenschaft.

Es regnet leicht an diesem nebelverhangenen Tag. Eine kleine Gruppe von Leuten hat sich vor dem Heizhaus zusammengefunden. Sechs WBG-Mitglieder, unter ihnen Carolin Switala, Carmen Kissel und Diana Pohl, die sich für ihre Vorstadt ehrenamtlich engagieren und so den Gedanken des Miteinanders fördern. Sie sind die VertreterInnen der Brandenburger Vorstadt und treffen sich dreimal im Jahr zu einem Rundgang.

Dabei wird allerhand besprochen, Protokoll geführt, diskutiert und geregelt und anschließend fein säuberlich an die BewohnerInnen der Häuser weitergeleitet. Pro Haus hat sich eine Person eingefunden. Teilweise, wie Frau Kissel und Frau Pohl, mit Stift und Protokollblatt bewaffnet. Vergessen wird hier nichts. Man trifft Herrn Courtois, den Hausverwalter der Brandenburger Vorstadt. Und schon kommt der junge Mann beschwingt aus dem Außenbüro gegenüber der Hans-Sachs-Straße 49. Pünktlich beginnt das Treffen.

Engagement für die Gemeinschaft

Neugierig hängen wir uns an die kleine Gruppe. In Einzelgesprächen zeigt sich schnell: Die Brandenburger Vorstadt liegt ihnen sehr am Herzen und die tollen Wohnungen werden hoch geschätzt. Gerade daher auch das große Engagement für den Erhalt und die Verbesserung der Nutzflächen. Ziel ist es auch, die Leute zu animieren und das Bewusstsein für die Genossenschaft zu wecken. Und natürlich eine Identifikation mit der Nachbarschaft. „Kommunikation ist alles“, stellt Frau Switala lachend fest. Und in diesem Sinne wird nach kurzem Weg gleich gestoppt – erstes Thema: die Bodenwellen.

> **Ziel ist es auch, die Leute zu animieren und das Bewusstsein für die Genossenschaft zu wecken. Und natürlich eine Identifikation mit der Nachbarschaft.**

TEILNAHME ERWÜNSCHT

Über eine Teilnahme an den Begehungen des Stammtisches freuen sich deren Mitglieder sehr. Termine werden üblicherweise per E-Mail bekannt gegeben.

Will man den Vertretern per Post etwas mitteilen, kann dafür auch der Briefkasten beim Außenbüro (Heizhaus gegenüber der Hans-Sachs-Straße 49) genutzt werden.

Vergessen wird hier nichts. Auch die Besprechung über den Erdhaufen einer Baustelle wird gewissenhaft protokolliert.

Punkt für Punkt
Im Halbkreis stehen wir um Herrn Courtois. Das Protokollblatt zeigt einen grün gefärbten ersten Punkt der Tagesordnung: Durch die neue Pflasterung der Straße sind ein paar Wellen im Boden entstanden. Herr Courtois hört zu, nickt und erklärt. In gleicher Manier wird auch der Müllstandsplatz in der Hans-Sachs-Straße diskutiert. Der Halbkreis bildet sich, das Gelände wird gesichtet, der Protokollpunkt vorgetragen. Der braune Erdhaufen der Baustelle neben dem Müllplatz ist der dritte Begehungsort.

Man kennt sich
Und eines ist auch auffallend in diesem kleinen Umzug durch die Vorstadt: Immer wieder wird gegrüßt. Man kennt sich. „Mein Mann hat ein Paket für Sie entgegengenommen!“, ruft eine ältere Dame Frau Kissel zu. Eine kurze Unterhaltung über die neuen grünen Rollos folgt. Eine andere Dame wendet sich direkt mit einem Anliegen an die kleine Gruppe: Man möge doch über die Platzierung des Verkehrsspiegels nachdenken – die Stelle sei für Autofahrer unübersichtlich. Wieder wird diskutiert, analysiert und eifrig protokolliert.

Ein gemeinsamer Plan
Die letzten Punkte auf der Tagesordnung werden im mintgrün gestrichenen Büro von Herrn Courtois besprochen. Schließlich wird der Regen langsam stärker. Die perfekte Gelegenheit für uns, die Brandenburger Vorstadt von oben zu sehen. Frau Switala zeigt uns auf einem blau gerahmten Plan der Straßenzüge aus der Vogelperspektive, welches Gruppenmitglied wo wohnt. Haus für Haus ist ja schließlich vertreten. Währenddessen wird über die Möglichkeiten eines fixen Sperrmüllplatzes, eine Nutzung der zwei Schaukästen vor dem Heizraum und die Höhe eines Stumpfes von einem Baum, der vor Kurzem gefällt wurde, debattiert. Zwischendurch fällt noch der Satz: „Das fragen wir unseren Herbst.“ Das ist der Hausmeister, der liebevoll eingemeindet wurde. Die Stimmung ist gut, das Tagwerk erledigt. Immer mehr färbt sich auf dem Protokollblatt grün. Wieder ein erfolgreicher Rundgang durch die Brandenburger Vorstadt. ●

Und eines ist auch auffallend in diesem kleinen Umzug durch die Vorstadt: Immer wieder wird gegrüßt. Man kennt sich.

Für Fragen, Anregungen oder Probleme hat Herr Courtois immer eine offene Tür.

FÜR UNSERE
KLEINEN LESER

Welche Künstler kennst du?

Auf den Spuren berühmter Maler.
Viele Künstler, viele verrückte Geschichten. Wir haben für dich ein paar wichtige Fakten zusammengestellt. Vielleicht ist dir der eine oder andere Künstler schon mal über den Weg gelaufen?

Eine starke Frau

Frida Kahlo

(1907 – 1954)

Sie war eine berühmte Malerin aus Mexiko. Nach einem schweren Unfall musste sie lange Zeit im Krankenhaus verbringen. In dieser Zeit fing sie an zu malen. In ihren bunten Bildern erzählt sie von ihrem Leben mit der Krankheit.

Sie setzte sich für alle Frauen ein:
Sie machte sich schon damals für die Rechte von Frauen stark.

Berühmteste Kunstwerke:
Ihre Selbstporträts (insgesamt 55 Stück)

Genie und Wahn

Vincent van Gogh

(1853 – 1890)

Der niederländische Maler schuf fast 900 Gemälde und über 1.000 Zeichnungen.

Er war Vorbild für viele Maler:
Mit seinem besonderen Malstil (Impressionismus) beeinflusste van Gogh spätere Künstler und inspirierte ihre Malweise.

Genie und Wahnsinn:
Im Wahn schnitt er sich das halbe Ohr ab.

Berühmteste Kunstwerke:
Sonnenblumenmotive, Sternennacht

Das Jahrtausendgenie

Leonardo da Vinci

(1452 – 1519)

Leonardo da Vinci war ein italienischer Maler, Bildhauer, Baumeister, Zeichner und Naturforscher aus Florenz.

Der Traum vom Fliegen:
Er wollte eine Apparatur erfinden, um als erster Mensch fliegen zu können. Auf vielen Blättern hielt er „Baupläne“ fest und leitete daraus technische Konstruktionen ab. Obwohl sein Traum unerfüllt blieb, war seine Forschung wichtig für die Zukunft.

Berühmtestes Kunstwerk:
Die Mona Lisa

Farbe, Licht und Pflanzen

Claude Monet

(1840 – 1926)

Der französische Künstler malte oft draußen in der Natur. Die Farben waren kräftig. Er zeigte seine Eindrücke so, dass die Bilder „verschwommen“ aussahen. Das war für die damalige Zeit außergewöhnlich.

Grauer Star
Monets Bilder wurden mit seinem Alter immer abstrakter und unschärfer. Der Künstler litt an grauem Star – eine Augeerkrankung, die nicht nur die Sehschärfe reduziert, sondern sogar die Farbwahrnehmung verschiebt.

Berühmte Kunstwerke:
Seine unzähligen Seerosenbilder

ANLEITIUNG

BASTEL DEINEN BILDERRAHMEN!

Du möchtest für dein eigenes Bild einen schönen Rahmen basteln? Wie dir das mit nur wenigen Materialien gelingt, siehst du hier!

SO GEHT'S:
1. Skizziere einen Umriss auf ein Stück Pappe und schneide ihn aus.

2. In der Mitte der Pappe das Fenster des Rahmens ebenfalls vorzeichnen (mit Lineal und Bleistift). Schneide nun mit dem Cuttermesser das Fenster vorsichtig aus.

3. Jetzt wird der Rahmen mit Wolle oder einer anderen Schnur umwickelt. Die Wolle wird mit dem Klebstoff auf der Rückseite des Rahmens befestigt. Das Knäuel wird nun immer wieder durch das Fenster genommen (Faden straff ziehen).

4. Am Schluss, in der anderen Ecke des Fensters, wird die Wolle abgeschnitten und das Fadenende auf der Rückseite festgeklebt.

5. Zusätzlich kannst du die Ecken entweder noch verzieren oder bekleben.

6. Nun kannst du dein eigenes Bild auf die Rückseite des Rahmens kleben!

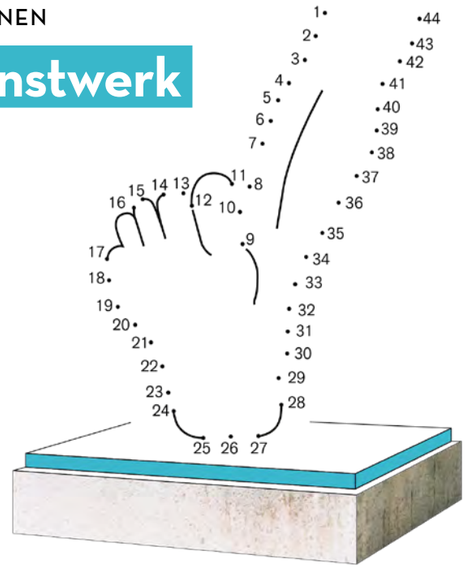
DAS BENÖTIGST DU

- → **2 Stück Pappe im gewünschten Format**
- → **Cuttermesser, Schere**
- → **Lineal und Bleistift**
- → **Klebstoff**
- → **Wolle, Schnüre**

EISGUTSCHEIN GEWINNEN

Welches Kunstwerk ist das?

So geht's:
Verbinde die Zahlen in der richtigen Reihenfolge und finde heraus, um welches abgebildete Kunstwerk aus diesem Heft es sich handeln könnte. Einen Hinweis findest du auf Seite 21.



GEWINNSPIEL

Mitmachen und „Fridas Eis“ Gutschein Gewinnen!

Du möchtest einen Gutschein von „Fridas Eis“ gewinnen? Dann schick deine Lösung mit dem Betreff „Gewinnspiel Eis“ per E-Mail an **info@1903.de**. Viel Erfolg!

EINSENDESCHLUSS IST DER 15.09.2022

Neuigkeiten aus dem ersten Halbjahr. Historische Wege. Von der Wabe zum Honig. Neubauveranstaltung. Ordentliche Vertreterversammlung 2022. Neuwahlen Aufsichtsrat. Kunst am Fluss. Die Genossenschaft kommt zu Wort. Mitglieder mit grünem Daumen. Tipps vom Experten. Haus der Begegnung. Zu Besuch bei „Fridas Eis“. Von Bodenwellen und Verkehrsspiegeln. Welche Künstler kennst du?

IMPRESSUM

Herausgeber
Wohnungsbaugenossenschaft
1903 Potsdam eG
Friedrich-Ebert-Straße 38
14469 Potsdam

Tel. 0331 28 89 80
Fax 0331 288 98 10

info@1903.de
www.1903.de

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Vorständin Anja Ronneburg

Konzept, Gestaltung, Redaktion
Steeeg GmbH
www.steeeg.de

Text
Johanna Eckhardt
WBG 1903

Fotografie
Mirka Pflüger

Bildnachweise
S. 6, 50 Adobe Stock